

Aus der Praxis – für die Praxis

Josef Rafael Kleiner, München

„Brief an die Hebräer“¹

Judenchristliche liturgische Mystagogie

1. Die Glaubenssprache der Christenheit schöpft ihre Echtheit und Kraft aus der Heiligen Schrift. Biblische Zitate und Allusionen an Schrifttexte bzw. Bilder finden sich insbesondere in den liturgischen Agenden und Formularen. Die Botschaft der Tagesperikopen aus Gesetz, Propheten, Apostel und Evangelium als „Anspruch“ des Gotteswortes verlangt nach einer „Antwort“ der Glaubensgemeinschaft in Lobpreis und Dank, Bitte und Bekenntnis. Die Predigt vermittelt zwischen beiden, bereitet hinführend und deutend den „Tisch des Wortes“ für die Gläubigen, inspiriert die Gemeinde zur Feier des Gottesdienstes und zur christlichen Lebenspraxis.

2. Die Konstitutionen des 2. Vatikanischen Konzils „*Dei Verbum*“ (Über Göttliche Offenbarung) und „*Sacrosanctum Concilium*“ (Über die heilige Liturgie) weisen oftmals und auf vielerlei Weise hin auf den inneren Zusammenhang zwischen Bibel und Liturgie.² Sie bestätigen damit zwei Erneuerungsbebewegungen in der abendländischen Kirche seit hundert Jahren und rezipieren sie kirchenamtlich. Sie schärfen den Blick des Bibellesers, in vielen Teilen der Schrift liturgische Texte als deren Herzstück zu entdecken, z. B. in den neutestamentlichen Briefen. Ob Predigt oder Gebet, sie stammen aus dem Schoß der urkirchlichen Gemeindegottesdienstfeiern.

3. Der „Schriftbezug“ liturgischer Texte ist eines der Elemente der authentischen und am Wort-Sakrament-Leben-Konnex orientierten Mystagogie. Dieser Bezug darf bei allem Bemühen um wünschenswerte Inkulturation der gottesdienstlichen Sprache nicht eingeebnet werden. Es muß offenkundig bleiben, daß die alttestamentlich-judenchristliche Wurzel des Ölbaumes den eingepropften neuen Zweig trägt und veredelt (Röm 11,17–24). Uns Christen sollte klarer werden: Wenn wir die Beziehung zwischen dem „Alten“ Mosebund und dem „Neuen“ Christusbund Gottes mit dem „ersten“ Israel und der Kirche, dem „erweiterten“ Israel (nach einem Wort von Papst Johannes Paul II.), beschreiben, ist das Schema „Erfüllung – Verheißung“ nicht im Sinne einer Abschaf-

¹ J. R. KLEINER veröffentlichte schon öfters ähnliche Beiträge, die der Meditation biblischer Texte im Blick auf die Liturgie dienen sollen, so z. B.: „Dein Reich komme!“ Pastoralliturgische Anmerkungen zum Katholikentag in Aachen 1986, in: HID 40 (1986) 90–97; „Gott für die große Gabe dank sagen“ (2 Kor 9,15), Liturgische Aspekte der Jugend- und Schülerpastoral, in HID 42 (1988) 162–170; „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“, in HID 43 (1989) 122–132; Eucharistische Meditationen nach den johanneischen Abschiedsreden, in: HID 45 (1991) 109–112; Katholikentag Karlsruhe 1992: „Eine neue Stadt ersteht“, in HID 45 (1991) 172–179.

² SC 7. 24 (!). 35,1. 51. 92 u. ö.; DV 21–26 u. ö.

fung des Ersten Bundes zu verstehen (Röm 11,28–32). Die Einmaligkeit und Unverzichtbarkeit der Erwählung Israels „um der Völker willen“ (Ps 67 und Ps 100) soll liturgisch nicht nur etwa durch die (beim Sonntagsgottesdienst leider allzu oft unterlassenen) alttestamentlichen Lesungen und Psalmen präsent und wirksam werden, sondern auch in Sprachstil und Duktus der einzelnen Gebete zum Ausdruck kommen und didaktisch-theologische Hinweise für die Predigt geben.

4. *Der Hebräerbrief* wird im folgenden als Quelle dienen, um konkret aufzuzeigen, wie den genannten Anliegen Genüge getan werden könnte. Der Hebräerbrief ist eine geschriebene Predigt. Der nicht bekannte Verfasser (Paulinische Schule – Philon – Barnabas – Apollo – Klemens v. Rom) schickt den Brief seiner judenchristlichen Gemeinde (wahrscheinlich Alexandria oder Jerusalem), von der er zeitweise getrennt ist, als Paränese (Trost- und Mahnschreiben). Der Verfasser ist Meister sowohl des Koiné-Griechisch als auch der rabbinischen Exegese. Der Brief ist wahrscheinlich vor dem Jahre 70 geschrieben worden, weil der Tempel mit seiner Liturgie noch besteht. Die Gemeinde des „Neuen Weges“ derer, die Jesus als den verheißenen Messias bekennen, ist im Begriff, sich von der Synagoge loszulösen. Von den „Mose-Jüngern“ des überlieferten Weges der Tora wird sie immer mehr ausgegrenzt. Geistliche Ermüdung tritt ein. Sonntägliche Versammlungen, die mit ihrer Schlichtheit in einer Minderheitensituation nur schwer mit dem aufwendigen, eindrucksvollen Tempelkult konkurrieren können, werden schlecht besucht. Die Mystagogie des Verfassers will die wankenden Judenchristen auffangen und in ihrer Entscheidung für Christus befestigen. Darum bedient er sich der „Volk-Gottes-unterwegs-Ekklesiologie“, der „Hohepriester-Christologie“, der „pneumatisch-typologischen Kulttheologie“, der Konzentration auf das „Unterscheidend-Christliche“, die Glaubensentscheidung für den vorangegangenen und kommenden Christus als Mitte und Mittler (Hebr 8,1 – 9,28).

5. *Unsere Situation heute* ist ähnlich jener der Adressaten des Hebräerbriefes. Wir leben in der Diaspora. Die gegenwärtige Gestalt unserer Kirche ist historisch belastet. Viele sind „kultunfähig“, des Glaubenslebens und Jesu überdrüssig, auf „Ego-Trip“ einer vagabundierenden Religiosität. Was uns helfen kann, wieder aufzubrechen, ist in der gemeinsamen Meditation, im „Bible-Sharing“ des Hebräerbriefes angeboten. Gebetstexte können helfen, diese Erfahrungen feierend zu begehen.

Gebetstexte für einen Gottesdienst

KYRIE-LITANEI³

Ein Leben lang sind wir der Knechtschaft der Sünde und der Furcht vor dem Tod verfallen. Gott befreit uns durch seinen Sohn. Es war des Vaters gnädiger

³ Melodie: GOTTESLOB Nr. 495.

Wille, daß Jesus für alle den Tod erlitt, durch Leiden vollendet wurde, seine Brüder und Schwestern zur Herrlichkeit führt. Zu ihm rufen wir:

- Jesus, du wurdest selbst in Versuchung geführt und kannst uns helfen, die wir versucht werden:
Kyrie eleison.
- Du hast Verständnis für uns Unwissende, Irrende, Schwache:
Kyrie eleison.
- Du hast mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor Gott gebracht, und er hat dich erhört und von Angst befreit:
Christe eleison.
- Du bist das makellose Opfer, das unser Gewissen von toten Werken reinigt:
Christe eleison.
- Du wurdest ein einziges Mal geopfert, um die Sünden aller hinwegzunehmen:
Kyrie eleison.
- Du bist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit und heiligst dein Volk:
Kyrie eleison.

Das lebendige Wort Gottes scheidet Gutes und Böses, durchdringt Seele und Geist, richtet die Gesinnungen unserer Herzen. Unserem Gott schulden wir Rechenschaft über unser Tun und Lassen. Er sei uns gnädig und geleite uns zur Vollendung.

(Vgl. Hebr 2,15 f.; 2,9 f.; 5,2.7; 9,14.28; 13,8–9.13; 4,12 f.)

BITTRUFE

Vater, voll Zuversicht treten wir hin zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Hilfe erlangen zur rechten Zeit. Wir rufen zu Dir:

- Bewege die Kirche, daß sie die Nächstenliebe im Tun erweist und im Eifer nicht müde wird.
Du bist unser Helfer. – Auf dich vertrauen wir.
- Hilf unseren Gästen, den Gefangenen, den Mißhandelten, den Sündern und Verlorenen, daß sie im Glauben das Leben gewinnen.
Du bist unser Helfer. – Auf dich vertrauen wir.
- Begleite dein Volk, daß es auch durch Leiden Gehorsam lernt und zur Vollendung gelangt.
Du bist unser Helfer. – Auf dich vertrauen wir.
- Bestärke die Deinen in der Hoffnung auf das Heil als sicheren und festen Anker der Seele, der dorthin reicht, wohin uns Jesus vorausging.
Du bist unser Helfer. – Auf dich vertrauen wir.
- Bewirke im Geiste, was dir gefällt, damit wir deinen Willen tun.

Du bist unser Helfer. – Auf dich vertrauen wir.

– Öffne uns das Ohr des Herzens, daß uns dein Wort im Glauben stärkt und wir ins Land deiner Ruhe gelangen.

Du bist unser Helfer. – Auf dich vertrauen wir.

(Vgl. Hebr 4,16; 6,10–12; 10,39; 13,1–3; 4,2 f.; 5,8 f.; 6,18–20; 13,20 f.)

GEBET

Verborgener Gott, viele Male und auf vielerlei Weise hast du dich den Menschen geoffenbart durch Seher und Propheten. In dieser Endzeit sprichst du zu uns durch deinen Sohn. In ihm sehen wir den Abglanz deiner Herrlichkeit und das Abbild deines Wesens. Du hast ihn bezeugt durch Zeichen und Wunder, Machttaten und Geistesgaben.

Laß uns aufmerksam auf all das achten, was wir von ihm hören, dem Urheber und Vollender des Glaubens, unserem Hohenpriester Jesus Christus, der sich zu deiner Rechten im Himmel gesetzt hat als Mittler des Neuen Bundes, um für uns vor deinem Angesicht zu sein. Darum bitten wir durch ihn, Christus unseren Herrn.

(Vgl. Hebr 1,1–3; 2,4; 2,1; 12,2; 8,1 f.; 11,15)

LOBPREISUNGEN GOTTES

Gott, unser guter Vater:

– Dir gebührt Ruhm, denn du hast das Haus der Welt erbaut durch deinen Sohn. Du hast ihn eingesetzt zum Erben des Alls, das er trägt durch sein machtvollles Wort.

Preisest den Herrn, denn er ist gut. – Danket dem Herrn, denn er ist gut.⁴

– Du hast uns in ihm den Hohenpriester gegeben, der mitfühlen kann mit unserer Schwäche. Er ist heilig, unschuldig, makellos, abgesondert von uns Sündern und erhöht über die Himmel.

Preisest den Herrn, denn er ist gut. – Danket dem Herrn, denn er ist gut.

– Dir hat er sich dargebracht in der Kraft des Geistes. Mit seinem eigenen Blut ist er ein für allemal in dein Heiligtum eingetreten und hat eine ewige Erlösung bewirkt.

Preisest den Herrn, denn er ist gut. – Danket dem Herrn, denn er ist gut.

– Du hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt und wirst ihm alles zu Füßen legen.

⁴ Melodie: GOTTESLOB, Nr. 280.

Preiset den Herrn, denn er ist gut. – Danket dem Herrn, denn er ist gut.

- Du hast uns zur festlichen Versammlung geladen, umgeben von der Wolke getreuer Zeugen, der Gemeinschaft der vollendeten Gerechten und der Engel.

Preiset den Herrn, denn er ist gut. – Danket dem Herrn, denn er ist gut.

(Vgl. Hebr 3,3 f.; 1,1–3; 4,15; 7,26; 9,12–14; 2,7 f.; 12,1; 12,22 f.)

GEBET

Freigebiger Gott, wir sind dein Volk und kommen zu dir. In unserer Schwachheit und Armut können wir unser Gewissen nicht zur Vollkommenheit führen, aber dein Sohn, den ewigen Hohenpriester, der allezeit lebt und für uns eintritt, kann uns für immer retten. Dir sei Lob und Dank in alle Ewigkeit.

(Vgl. Hebr 5,1 f.; 9,9 f.; 7,25)

DANKSAGUNG

Bei seinem Eintritt in unsere Welt spricht Christus: Ja, Vater, ich komme, um deinen Willen zu tun. Darum gedenken wir seines Gehorsams, wie er angesichts der vor ihm liegenden Freude das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten.

Ja, Vater, wir danken dir für deinen Sohn, unseren Herrn.

- Er wurde ein einziges Mal geopfert, um die Sünden vieler hinwegzunehmen; er wird wiederkommen, um die zu retten, die ihn erwarten.

Ja, Vater, wir danken dir für deinen Sohn, unseren Herrn.

- Er hat uns den neuen und lebendigen Weg erschlossen, ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht und sich dann für immer zu Deiner Rechten gesetzt.

Ja, Vater, wir danken dir für deinen Sohn, unseren Herrn.

- Er hat uns eine neue Stadt, die himmlische Heimat, bereitet, zu der wir als dein Volk unterwegs sein dürfen.

Ja, Vater, wir danken dir für deinen Sohn, unseren Herrn.

- Er hat uns in seine Kirche berufen und uns in der Gemeinschaft mit der Gottesmutter Maria und allen Heiligen ein unerschütterliches Reich verheißen.

Ja, Vater, wir danken dir für deinen Sohn, unseren Herrn.

(Vgl. Hebr 10,5.9; 12,2; 10,12; 11,14–16; 12,28)

GEBET

Guter Gott und Vater, bei dieser Zusammenkunft dürfen wir deine Nähe erfahren. Du bist da, hast uns dein Wort verkündet. Möge dein Wort uns helfen, voranzuschreiten in das Land deiner Ruhe. Wir danken dir für diese Kraft des unzerstörbaren Lebens, der du lebst und herrschest allzeit und in Ewigkeit.

(Vgl. Hebr 10,25; 4,2; 7,16f.; 5,14; 4,1)

SEGENSGEBET

- Der Gott des Friedens hat Jesus von den Toten heraufgeführt: Er gewähre euch (uns) Anteil an seiner Heiligkeit:
Amen.
- Jesus, der erhabene Hirte seiner Schafe, festige euch (uns) im Ewigen Bund:
Er mache euch (uns) tüchtig im Guten.
Amen.
- Der Geist Christi bewirke in euch (uns), was Gott gefällt: Er stärke eure (unsere) Herzen durch seine Gnade.
Amen.
- Dazu segne euch (uns) der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

(Vgl. Hebr 13,20; 12,10; 13,20 f.; 13,9)